

Öffnungszeiten des Pfarramtes Seiffen

Montag, 9 - 12, Dienstag 14 - 17 Uhr, Donnerstag 11 - 16.30 Uhr,
Freitags 9 - 12 Uhr - Mittwoch geschlossen

Konten der Kirchgemeinde:

Volksbank Mittleres Erzgebirge e.G.:

Kirchkasse: IBAN: DE23 8706 9075 0103 6800 26

Erzgebirgssparkasse:

Kirchgeld: : IBAN DE96 8705 4000 3315 0001 14

Ev.-Luth. Pfarramt

Pfarrweg 5

09548 Kurort Seiffen

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Internet: www.bergkirche-seiffen.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes Deutschneudorf

Dienstag, 15. Dezember, 13 - 16.30 Uhr

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Bergstraße 11 - 09548 Deutschneudorf

Pfarrer Michael Harzer

Gemeindepädagogin Corina Harzer

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

**Email: michael-harzer@web.de
corina-harzer@web.de**

*Kleines Licht, reines Licht,
leuchte in die Nacht,
dass der stumme Himmel spricht,
unsre dunkle Tür zerbricht
und ein Lied erwacht.*

*Lichterglanz, hüll uns ganz
in die Stille ein,*

zeige uns im Flockentanz,

Traum des weiten Winterlands,

Mond und Sternenschein.

Wenn das Licht im Fenster steht, wird es eng und traut.

Raum in Ferne übergeht, bis mein Auge glückumweht

in den Himmel schaut.

Flamme steigt, Sehnsucht schweigt vor der reinen Glut.

Liebe ist uns angezeigt, Gott hat sich herabgeneigt.

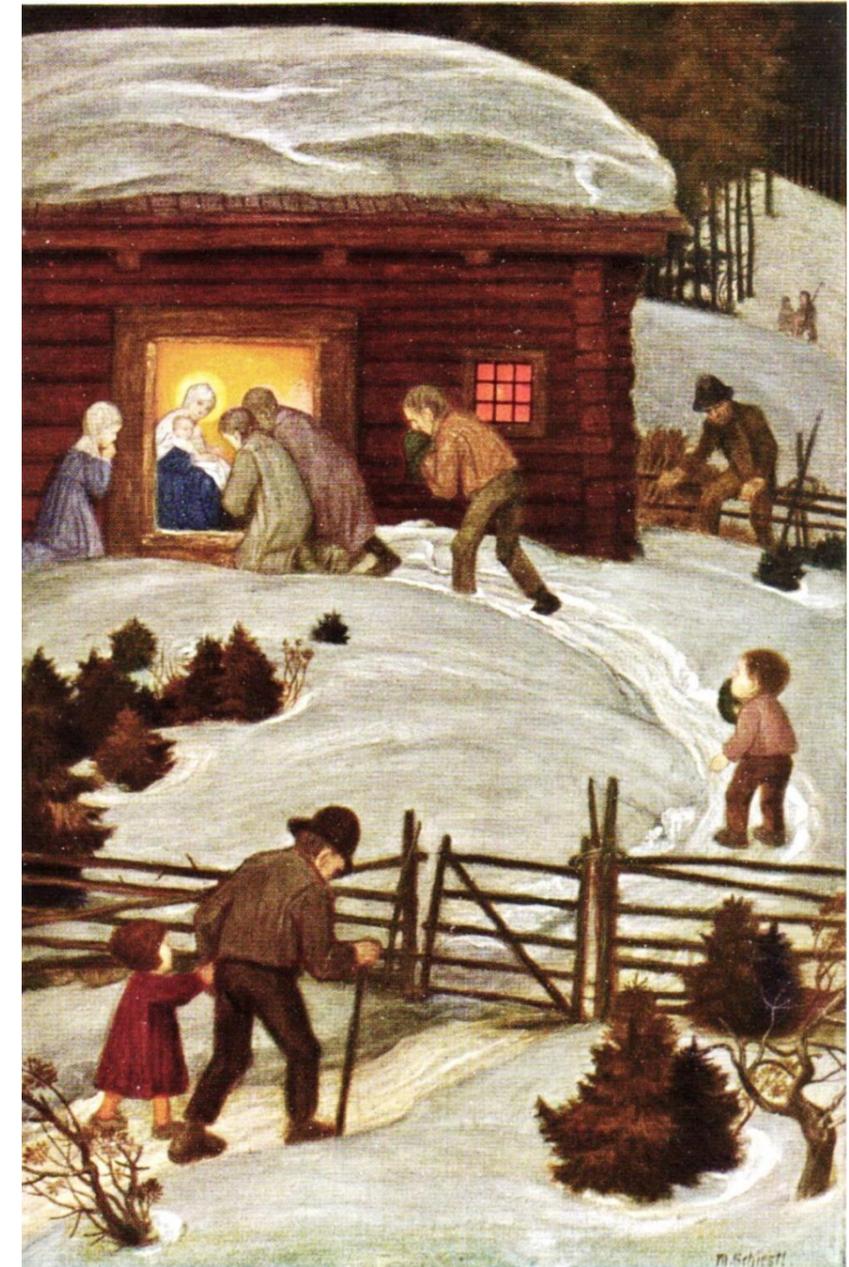
Werdet hell und gut! (Wolfram Böhme)



Kirchenbote

*Der Ruf zur Kirche für die Gesamtkirchgemeinde Seiffen
mit Deutschneudorf und Deutscheinsiedel*

Dezember 2020



Der Weg zur Krippe
Weihnachtskarte von Matthäus Schiestl (1869 – 1939)

Wir wünschen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Siehe, ich verkündige euch große Freude! (Luk. 2,11)

Wort an die Gemeinde (zum Titelbild)

Lieber Leser, liebe Leserin unseres Kirchenboten,

Vielen geht es wohl ähnlich wie mir: Ich bin in diesen Tagen innerlich hin und hergerissen. Ich finde kaum zu innerer Ruhe, geschweige denn zu der gewohnten Adventsfreude. Einerseits weiß ich: Ich habe mein schönes Zuhause, muss weder hungern noch frieren, sondern kann die Seiffener Gemütlichkeit genießen. Fest glaube ich: Gott hält alles in seiner Hand. Andererseits: So ganz vieles ist anders: Mir fehlen die wunderbaren Gottesdienste und Konzerte der letzten Jahre, die vielen guten Begegnungen mit Menschen aus nah und fern. Ich bin oft voller Unsicherheit, was nun gerade erlaubt und dran ist und was nicht. Ich erlebe eine noch nie dagewesene Zerrissenheit zwischen denen, die warnen: „Wir müssen noch viel, viel vorsichtiger sein!“ und denen, die sagen: „Wer für Sicherheit die Freiheit aufgibt, der wird beides verlieren.“ - Für beides gibt es Argumente und harte Fronten ziehen sich durch Familien. - Wie kann ich als Pfarrer, wie können wir als Kirche Hoffnung geben, wie gelingt es, ehrlich bleiben und zugleich vermitteln? Was können wir unseren Seiffenern, Neudorfern und Einsiedlern für die Advents- und Weihnachtszeit 2020 mitgeben?

In diesem Fragen hat mich die Karte von Matthäus Schiestl sehr berührt. Der fromme Maler Schiestl verlegt hier die Christgeburt in seine Heimat im Salzburger Land. Ja, in den Winter dieser Welt wird Christus hineingeboren. Die Blockhütte ist hell erleuchtet. Hier kommt Licht und Wärme in die Kälte herein. - Einfache Leute sind zu ihm unterwegs – Junge und Ältere. Viele scheinen von den Lasten ihres Lebens gebückt, der kleine Junge scheint voller Zweifel zu sein, ob er denn nun überhaupt hier hin darf. Den einen Mann etwas im Hintergrund scheint dagegen selbst der Zaun nicht zu interessieren, er will zu dem Kind. – Beinahe, als würden sie schon die Corona-Regeln von 2020 kennen, halten sie Abstand zu einander und sind doch zu dem einen Ziel unterwegs. Schön finde ich, wie der alte Mann am Stock im Vordergrund das kleine Mädchen mitzieht: Ja, er weiß um das Ziel, zu dem er auch das Kind, vielleicht sein Enkelkind, mitnehmen möchte.

Ja, bei Christus, dem Kind in der Krippe, sind alle willkommen, die ganz, ganz Vorsichtigen, alle, die wissen, wie sich eine Corona-Erkrankung am eigenen Leib anfühlt und genauso auch die, die sagen: Lasst ja nicht zu, dass euch die Freiheit geraubt wird! Alle brauchen sie dieses Kind, den Retter der Welt. Für alle gilt, was in unserem Gesangbuch (EG 73) einmal so ausgedrückt wird: „**Hier ist das Ziel, hier ist der Ort, wo man zum Leben geht; hier ist des Paradieses Pfort, die wieder offen steht. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Lust wird alle Pein; es wird erfreuet Herz und Sinn in diesem Jesulein.**“ Mag sein, dass es in dieser Welt im Moment der Abstände und der Masken bedarf: Aber bei diesem Kind darfst du die Maske getrost absetzen. Dieses Kind darfst Du ganz nahe an Dich heranlassen. Dieses Kind bringt Dir die Rettung.

Gesegnete Advents- und Weihnachtstage wünscht im Namen der Kirchworsteher und Mitarbeiter Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer



Hinweise an die Gemeinde

Liebe Seiffener, Deutscheinsiedler und Deutschneudorfer, lange habe ich gezögert, diesen Kirchenboten in die Häuser zu schicken. Es gab einfach viel zu viele Fragezeichen. Keiner von uns ist ja in Situationen dieser Art geübt.

Seit heute (01.12.) gilt nun die neue **Corona-Verordnung**, die vieles weiter einschränkt, aber (so unter Ziffer 6 c) den **Besuch von Kirchen ausdrücklich erlaubt**. Wir dürfen also **weiterhin Gottesdienste und Andachten** feiern. Dabei gelten Abstandsregeln und Maskenpflicht, es gibt eine Verkürzung auf höchstens 30 – 40 Minuten und es kann nur ein Gemeindelied gesungen werden.

Unter diesen Bedingungen planen wir zunächst die Gottesdienste und nachmittägliche Andachten an den Adventssonabenden und –sonntagen. Für den **Heiligabend** bieten wir in den beiden kleineren Orten jeweils eine, in Seiffen vier kurze Andachten von höchstens 30 Minuten an. Wie diese Andachten gestaltet sind, müssen wir noch überlegen.

Auch **an den Weihnachtstagen** feiern wir Gottesdienste und in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr gibt es Andachten, ebenso an Silvester und Neujahr.

Unsere **Bergkirche** soll so weit wie möglich **täglich zwischen 11 und 15 Uhr** zur persönlichen Andacht **geöffnet** bleiben, auf Anfrage sind auch weitere Öffnungen möglich.

Zusätzlich zu den kleinen Angeboten in unserer Kirche verweisen wir auf die **Gottesdienste** aus unserer Region **im Mittelerzgebirgsfernsehen** (an den Adventssonntagen und an den Christtagen jeweils 10 Uhr und 18.30 Uhr, am Heiligabend um 10, 16 und 21 Uhr aus Lauterbach) und auf den großen Sendern, ebenso auf die kleinen Einspielungen aus unseren Kirchen im Internet auf unserer Facebook-Seite Bergkirche Seiffen und auf unserem You Tube-Kanal (unter You Tube Michael Harzer eingeben oder die Links auf unserer Internetseite Bergkirche-Seiffen.de nutzen).

Auf Gemeindekreise müssen wir in diesem Monat Dezember leider verzichten.

Selbstverständlich sind wir aber **im Pfarramt zu erreichen** und auch **Besuche zu Hause** sind gern auf Wunsch möglich (natürlich unter Beachtung der Corona-Regeln).

Trotz aller Turbulenzen dieses Jahres erbitten wir auch 2020 ein Dankopfer für die **Aktion „Brot für die Welt“**. Am Silvestertag soll es im Gottesdienst gesammelt werden. Auch im Pfarramt können Spenden dazu abgegeben werden. Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch ausgestellt.

Bis Ende des Monats können im Pfarramt **Losungsbücher und Kalender für das neue Jahr** erworben werden. Machen Sie davon regen Gebrauch! Auch bei uns im Angebot: Das neue Buch über Max Schanz – eine Fundgrube für alle Seiffen-Freunde!



Weihnachten in menn Stübel
ka's dä wos Schenners gabn?
Nammt mr de Fraad net übel,
se hält mei bissel Labn.

Vier Wänd, mei Harzensfrieden,
dar miech schließt drinne ei,
mög Gott dos Flackel hüten,
wu geder kimmt gern rei.

Es grüßt vertraut ubn runner
ne Kripp aus eher Zeit,
wu mr drlabt des Wunner:
Christ is geburn, ihr Leit!

Un Bargleit, Lechter, Engeln,
es dampf mei Raacherma,
de Peremetten klingeln,
wie schie sieht sich alls a.

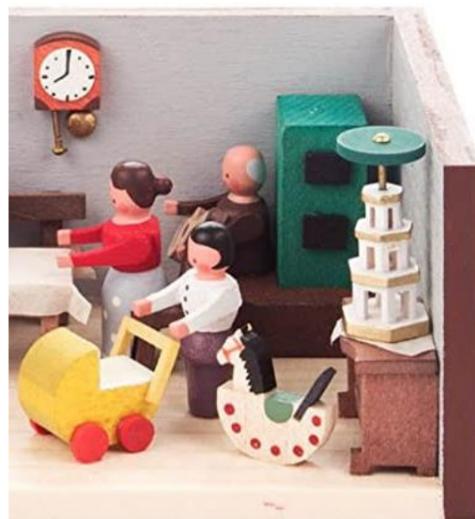
Zah Ruppring un Schneemanner
hobn sich aah eigestellt,
e Waldhaus mit Gelänner
besondersch gut gefällt.

E Baamel mittendrinne
in Stübel klää un fei,
wenn seine Lichtle brenne,
ka när Weihnachten sei.

Un lechten menne Engeln
obnst ze de Fanster naus,
tu ich ze Gott när baten:
„Schütz Haamit, Harz un Haus!“

Su feier ich Weihnachten,
nisch Schenners ka's meh gabn,
de ganze Stub voll Kinner
un Freind, dos is mei Labn!

(Luise Pinc, 1895 - 1982
Heimatlidderin aus Satzung)



Monatsspruch für Dezember 2020

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! (Jes. 58,7)

Gottesdienste und Andachten im Advent

29. November - 1. Sonntag im Advent

Spruch: Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.
(Sach. 9, 9)

Wir hören die Geschichte von Jesu Einzug in Jerusalem und bedenken: Jesus möchte als König des Friedens auch bei uns einziehen. Daran erinnert der Adventskranz, das Zeichen des Königs und davon sprechen die beiden bekanntesten Adventslieder „Macht hoch die Tür“ (EG 1/altes Gesangbuch 6) und „Tochter Zion freue dich“ (EG 13/ altes Gesangbuch 402) Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr.

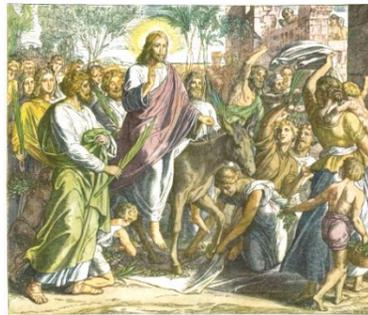
8.30 Uhr Adventsgottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Adventsgottesdienst in Seiffen

10.30 Uhr Adventsgottesdienst in Deutschneudorf

14 - 14.30 Uhr Kleine musikalische Adventsandacht

15 - 15.30 Uhr Kleine musikalische Adventsandacht



04. Dezember – Freitag (Tag der Märtyrerin Barbara)

17 Uhr Musikalische Andacht im Kerzenschein in Seiffen

05. Dezember – Sonnabend

17 Uhr Musikalische Andacht im Kerzenschein in Seiffen

18 Uhr Musikalische Andacht in Deutscheinsiedel



06. Dezember – 2. Sonntag im Advent/Tag des Bischofs Nikolaus

Spruch: Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.
(Luk. 21, 28b)

Am 2. Advent denken wir besonders an den Tag, an dem Gott diese Welt erlösen wird. Noch stehen wir in dieser Welt der Not und der Schuld, noch warten wir auf den Erlöser, der schon naht. In aller Trübsal unseres Lebens hören wir die Verheißungen, die uns mit Hoffnung erfüllen und deren Einlösung wir geduldig erwarten. Daran erinnert auch das Wochenlied „O Heiland reiß die Himmel auf“ (EG 7)

Der 2. Advent fällt diesmal mit dem Nikolaustag zusammen, so dass wir im Gottesdienst an diesen bekannten Bischof von Myra aus dem 4. Jahrhundert erinnern.

9.30 Uhr Gottesdienst für Kleine und Große in Seiffen

15 Uhr Musikalische Andacht in Seiffen

(15.30 Uhr Bläsergruß vom Turm)



12. Dezember – Sonnabend

17 Uhr Musikalische Andacht im Kerzenschein in Seiffen

13. Dezember – 3. Sonntag im Advent

„Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe, der Herr kommt gewaltig!“ (Jes. 40)

Am 3. Adventssonntag denken wir besonders an Johannes den Täufer, dessen Aufruf zur Buße uns auch heute erklingt. Aber er ist es auch, der hingewiesen hat auf das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt. So bekennen wir unsere Schuld in dem Vertrauen, dass wir in Christus die Erlösung haben. Wir singen das Lied Jochen Kleppers „Die Nacht ist vorgedrungen“ (EG 16, alt 14)

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen

10.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

15 Uhr Bergmännische Andacht in Seiffen

(15.30 Uhr Bläsergruß vom Turm)

17 Uhr Musikalische Andacht in D.-Neudorf



19. Dezember – Sonnabend

17 Uhr Musikalische Andacht im Kerzenschein in Seiffen

20. Dezember – 4. Sonntag im Advent

Spruch: Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe! (Phil. 4, 4-5) - Am 4. Advent erfüllt sich unser Herz mit Freude, denn das Fest der Geburt des Herrn ist nahe. Wir hören den Lobgesang Marias, der Mutter Jesu, und preisen mit ihr die Größe des Herrn, denn mit Jesus Christus sind alle Verheißungen, die seinem Volk Israel und uns zugesprochen sind, bestätigt. Durch ihn wissen wir, dass auch die Verheißungen, die noch nicht erfüllt sind, zur Vollendung kommen werden.

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen

15 Uhr Musikalische Andacht in Seiffen

(15.30 Uhr Bläsergruß vom Turm)



23. Dezember – Mittwoch

20 Uhr Andacht zur Ankunft des Bethlehemlichts in Seiffen

*Ein kleines Licht in dunkler Zeit, und wo es brennt, Geborgenheit.
Noch schaust du nicht das Wunderbare, du zündest nur in jedem Jahre
voll Heimlichkeit und süßem Hoffen das kleine Licht auf grüner Flur,
und Licht um Licht, bis du betroffen und reich beschenkt
anbetend kniest, und Gottes Klarheit dich umfließt,
und Gottes Liebe dich umfängt
und alle Himmel stehen offen. (Rudolf Dresberg)*



Adventliche Neuigkeiten aus Deutscheinsiedel

Es ist spät am Nachmittag und Hase Hans hoppelt gemütlich nach Hause. Er war zu Besuch bei seinem tschechischen Freund Hasek in Klíny. Über das Göhrener Tor ist er jetzt auf dem Göhrener Weg in Richtung Deutscheinsiedel unterwegs. Kurz vor Ortseingang, an der Stelle, wo die Gasleitung den Weg überquert, trifft er Fury, den Fuchs.

„Hallo, wo kommst Du denn her“, wird er von diesem begrüßt.

„Ich war bei meinem böhmischen Freund Hasek. Wir haben wieder mal Neuigkeiten ausgetauscht. Es ist aber jetzt auch dort nicht viel los. Diese neue Krankheit, von der auch bei uns viele Menschen betroffen sind, wütet auch dort. Ansonsten gibt es nichts neues, genug Heu hat er jedenfalls. Er sagte, jeden Tag würde er zweimal auf die Wiese in Böhmisches-Einsiedel hoppeln. Dort liegen noch viele große Ballen Heu, die wurden einfach noch nicht weggefahren, und für ihn wäre das das gefundene Fressen.“

„Ja die Menschen versteht man manchmal nicht, aber dafür ist es für manche Tiere ja gut. Die Hirsche und Rehe werden sich sicher auch daran laben.“

„So wird es sein. Aber lass uns doch jetzt hier die Erdgasleitung runter laufen bzw. hoppeln. Ich mag nicht durch das ganze Dorf gehen. Da gibt es so viele Hunde, da habe ich Angst.“ - „Gut gehen wir da runter und dann die Forstwiese lang.“

Die beiden machen sich auf den Weg, schwatzen über alles Mögliche und kommen schließlich den Berg herunter und müssen links abbiegen. Plötzlich bleiben beide wie angewurzelt stehen. Alle vier Augen haben die maximale Größe erreicht. Was ist das? In einer Mulde steht ein Weihnachtsbaum mit roten und weißen Kugeln geschmückt!

„Was ist das denn?“ entfährt es dem Fuchs. - „Or, das ist ja eine tolle Überraschung.“

„Da hat doch sicher ein Mensch gedacht, allen, die hier vorbei kommen, mache ich eine Freude.“

„Oder vielleicht hat er auch an uns alle gedacht. Ich meine, alle die Tiere, die hier im Wald leben. Sie könnten ja am Weihnachtstag hier zusammenkommen und das Fest gemeinsam feiern, so wie die Menschen auch. Was meinst Du, Fuchslein?“

„Das ist eine gute Idee. Weißt Du was, alle, die wir ab jetzt treffen, laden wir für den Weihnachtstag spät Nachmittag hier zu dieser Stelle ein und machen das, was die Menschen auch tun: Wir feiern gemeinsam Weihnachten!“

„Es ist doch schön, dass es noch Menschen gibt, die auch an uns denken. Wir sagen jetzt gemeinsam Danke. Bist Du einverstanden?“

„Ja sicher. Also los jetzt. Eins, zwei, drei: „**D a n k e lieber**“ - Ja den Namen verrate ich nicht, aber es gibt so einen lieben netten Menschen in Deutscheinsiedel und auch den Weihnachtsbaum gibt es wirklich. Wer es nicht glaubt, kann sich selbst überzeugen. (Wolfgang Lorenz)



Zum Gedenken an Irmfried Glöß

Noch den Novemberkirchenboten hatte er zusammen mit seiner Lisa ausgezählt und die Einnahmen in sein altherwürdiges Buch eingetragen, unser Irmfried Glöß.

Am 25. November hat ihn nun der Herr über Leben wenige Monate vor seinem 90. Geburtstag aus dieser Welt in seine Ewigkeit gerufen.

In der Wildsbach, in der Gasse wuchs er von Kindheit an in den Glauben hinein und gehörte schon früh zu christlichen Jugend und zum Posaunenchor. Einige Zeit leitete er den Saitenspielchor und war im Laienspiel aktiv.

Nach einer Bäckerlehre und der Tätigkeit als Verkaufsstellenleiter beim Konsum begann er 1958 seinen Dienst in unserer Kirchgemeinde. Offiziell war er Kanzlist, aber zugleich wirkte auch als Friedhofsgärtner und Friedhofsverwalter, als Grabmacher, Betriebshandwerker, Fahrer, Katechet, Seelsorger und vor allem oft als Kirchenführer. Bis zum Eintritt in den Ruhestand 1996 prägte er unsere Kirchgemeinde ganz wesentlich mit. Darüber hinaus war Irmfried Glöß auch im Kirchenbezirk der Ansprechpartner der kirchlichen Mitarbeiter.

Über den Ruhestand hinaus gehörte er aktiv unserem Posaunenchor an und übernahm Predigtdienste und eben trotz langer Krankheit noch bis zuletzt die Verteilung der Kirchenboten.

Bis zuletzt geistig hell wach war er ein wichtiger Zeitzeuge unserer Gemeinde und auch für viele Auswärtige ein hochgeschätzter Ansprechpartner.

Wir wünschen seiner Lisa und seinen beiden Töchtern und ihren Familien Gottes Trost und Beistand und sprechen für Irmfried die Gewissheit aus:

„Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.“

Herr, bleib bei mir, der Abend bricht herein.

Es kommt die Nacht, die Finsternis fällt ein.

Wo fänd ich Trost, wärst du, mein Gott, nicht hier?

Hilf dem, der hilflos ist: Herr, bleib bei mir!

**Wie bald verebbt der Tag, das Leben weicht,
mein Werk vergeht, der Erdenruhm verbleicht,
umringt von Fall und Wandel leben Wit.**

Unwandelbar bist du: Herr, bleib bei mir!

**Ich brauch zu jeder Stund dein Nahesein,
denn des Versuchers Macht brichst du allein.
Wer hilft mir sonst, wenn ich den Halt verlier?
In Licht und Dunkelheit, Herr, bleib bei mir!**

**Geführt von deiner Hand fürcht ich kein Leid,
kein Unglück, keiner Trübsal Bitterkeit.
Was ist der Tod, bist du mir Schild und Zier!
Den Stachel nahmst du ihm, Herr, bleib bei mir.**



Spruch zum Christfest:

*Gott wurde Mensch und wohnte unter uns
und wir sahen seine Herrlichkeit. (Joh. 1, 14)*

Unsere Gottesdienste zum Christfest

24. Dezember – Heiligabend

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. (Luk. 2, 10b-11)

11 Uhr Heiligabendandacht in der Bergkirche Seiffen

14 Uhr Heiligabendandacht in der Bergkirche Seiffen

15 Uhr Heiligabendandacht vor der Kirche Einsiedel

15.45 Uhr Heiligabendandacht auf dem Friedhof Seiffen

16.30 Uhr Heiligabendandacht vor der Kirche Neudorf

17.15 Uhr Heiligabendandacht in der Bergkirche Seiffen

18 Uhr Heiligabendandacht in der Bergkirche Seiffen



25. Dezember - 1. Christtag

Der erste Christtag ist der Festtag der Geburt des Herrn, an dem die Christenheit Gott dafür dankt, dass er durch das Opfer seines geliebten Sohnes, der ganz Mensch wurde, uns als seine Kinder angenommen hat, damit wir durch ihn frei werden und nicht mehr Knechte der Sünde sind. Ein Tag der Geburt Christi wird uns im Neuen Testament nicht genannt, doch seit dem 4. Jahrhundert wird das Fest der Christgeburt am 25. Dezember gefeiert.

10 Uhr Festgottesdienst in Seiffen

26. Dezember - 2. Christtag - Tag des ersten Märtyrers Stephanus

Am 2. Christtag denken wir besonders darüber nach, was die Fleischwerdung Gottes bedeutet. Wir spüren, dass das große Geschenk der unmittelbaren Nähe Gottes uns unermesslich reich macht dadurch, dass er selbst arm wurde.

9 Uhr Festgottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Gottesdienst mit jungen Lektoren in Seiffen

10 Uhr Festgottesdienst in Deutschneudorf

27. Dezember – Sonntag nach Weihnachten

10 Uhr Mundartgottesdienst in Seiffen

28. Dezember – Tag der Kinder von Bethlehem

17 Uhr Musikalische Andacht in Seiffen

29. Dezember – Dienstag

17 Uhr Musikalische Andacht in Seiffen

Christen feiern zu Weihnachten die Geburt des Erlösers. Die Menschen suchen Erlösung aus ihrer Einsamkeit. Wir wollen uns gegenseitig dabei helfen; dann werden wir den Sinn des Weihnachtsfestes besser verstehen. Die Weihnachtsbotschaft stützt sich nicht auf Angst, sondern auf Vertrauen, auf Hoffnung und Liebe. In der Liebe ist mehr Kraft als in irgendeiner anderen Macht. Jeder Mensch kann sie erfahren, sie einem anderen zugänglich machen. (Richard von Weizsäcker, 1920 -2015)



Jahreslosung 2021:

Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Luk. 6, 36

Unsere Gottesdienste um den Jahreswechsel

31. Dezember – Silvester

15 Uhr Jahresschlussgottesdienst in Deutscheinsiedel

16.30 Uhr Jahresschlussgottesdienst

Dankopfer für "Brot für die Welt" in Seiffen

19.30 Uhr Jahresschlussgottesdienst in Deutschneudorf

23.30 Uhr Wort und Musik zum Jahreswechsel in Seiffen

01. Januar 2021 – Neujahrstag

10 Uhr Festgottesdienst in Deutscheinsiedel

17 Uhr Festgottesdienst mit dem Posaunenchor in Seiffen

02. Januar – Sonnabend vor dem Dreikönigsfest

17.00 Uhr Weihnachtsmusik und weihnachtliche Erinnerungen mit Pfarrer Michael Harzer in Seiffen

03. Januar – Sonntag vor dem Drei-Königs-Fest

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen

17.00 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf

06. Januar – Drei-Königs-Fest (Epiphania)

Am Epiphania-Fest hören wir das Evangelium von den Weisen aus dem Morgenland. Sie kommen als Heiden, um den neugeborenen König der Juden, den Christus, zu sehen. Darin wird uns zeichenhaft die Bedeutung Jesu für die ganze Welt, für alle Völker, deutlich. In ihm schauen wir die Herrlichkeit Gottes und haben Grund, in dieser Welt, die noch in der Dunkelheit liegt, zu hoffen und uns zu freuen an dem Geheimnis, das uns in Jesus Christus offenbart ist.

18 Uhr Gottesdienst im Kerzenschein mit Krippenspiel in Seiffen

*Wenn Ewigkeitsgedanken sich um die Seele ranken,
erscheint ein Jahr nicht viel.*

*Es ist nur eine Brücke zu neuem Gram und Glücke,
ein Anfang oder Ziel.*

*Wir zählen unsre Tage
und wägen Lob und Klage.*

Das Jahr hat seinen Wert.

*Es ist voll Duft und Blühen,
von Segen schwer und Mühen,
wie Gott es uns beschert.*

*Es ist erkämpft, erstritten, erfahren und erlitten,
als Sieg der neuen Zeit.*

*Das ist das Wunderbare. Es strahlt in jedem Jahre
der Glanz der Ewigkeit. (Moritz Willy Stolle)*



Fürbitte

Zur Platin-Hochzeit (55 Jahre Ehe) wurden gesegnet:

am 11. Oktober Winfried Göhlert und Helga geb. Grimmer aus Seiffen

Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue. (Gal. 5, 22)

In Gottes Ewigkeit gerufen wurden:

am 5. November Margarethe Beckert geb. Böhm, Deutschneudorf, fast 91 Jahre

am 6. November Erika Lamprecht geb. Heidenreich aus Seiffen, 96 Jahre

am 9. November Günter Beer aus Seiffen, 92 Jahre

am 18. November Klaus Lorenz aus Deutscheinsiedel, 82 Jahre

am 18. November Isolde Kluge geb. Pflugbeil aus Deutscheinsiedel, 85 Jahre

am 21. November Reiner Lorenz aus Seiffen, 81 Jahre

am 22. November Jürgen Krinks aus Deutscheinsiedel, 76 Jahre

am 23. November Manfred Modes aus Seiffen, fast 98 Jahre

am 25. November Irmfried Glöß aus Seiffen, 89 Jahre

am 26. November Ingeburg Kaden geb. Hofmann, Deutscheinsiedel, 82 Jahre

am 29. November Werner Wagner aus Seiffen, 94 Jahre

am 30. November Manfred Ulbricht aus Seiffen, 87 Jahre

Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. (Ps. 37, 5)

Der Schnitzer

*Er bricht das Holz nicht zum Verbrennen,
er legt es schweigend vor sich hin,
als wäre was Geheimes drin
und würde seinen Namen nennen.*

*„Ich bin Maria mit dem Kinde“,
so tönt es leis aus hartem Kern.*

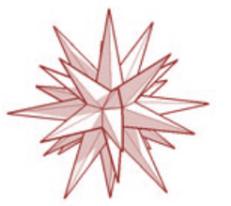
*Die Schärfe funkelt wie ein Stern
und dringt verzückt ins Fleisch der Linde.
Die Späne fallen welk zur Erde,*

*es gilt kein Wort, denn mit Gewalt,
und näher rückt die innere Gestalt,
verpflichtet nur die heilige Gebärde.
Doch endlich sich die Hände neigen.*

*Die Mutter Gottes winkt ihm zu:
„Nun, guter Meister, hast du Ruh,
und darfst mich deinen Kindern zeigen
Der Herrgott selber ist entzückt.*

*Er nimmt das Werk in seine Hände.
Als wäre seine Kunst zu Ende,
spricht er ganz väterlich und nickt:*

*„In deiner Hand, du Schnitzersmann,
fängst noch einmal die Schöpfung an!“ (Fritz Thost)*



Meine erschte Adventszeit in Seiffen

Es 16. Mol be ich nu dies Gahr in Seiffen zun Advent drbei. - Ganz ruhig isse diesmol. Aber do kimmt mr üm su mehr ins Nachdenken wies annermol war.

Wu ich mich zur Wahl als Paster gestellt ho, da sahtn se alle: De Adventszeit wär ene besondere Herausforderung, dar mr sich stelln müsst. Wu dann dr November 2005 rakam, warn se alle kräftig am



Wirbeln: Dr Hans-Jürgen in dr Kanzlei hat schu feste Dienstpläne ausgearbeit, war wann Einlassdienst in dr Kerch macht: Dr Ulbricht, Christoph war drbei, dr Barke, Klaus, dr Müller, Joachim, der Walther-Winfried, de Schröder, Holde un nich zu vergassn: Wie dr Cherub vürn Paradies stand ar fürn Eingang: Dr Schlegel, Hannes.

Kanter hattn mr dozemol a kån, aber ich hatt ne Müller, Dietmar aus Zöblitz, mein Orchl-Lehrer gefreecht, ob ar de Adventsmusik einübñ un dirichiern könnt, dos hattr zesamm mit Winkler, Armin aus Olbernhau a gemacht. Dr Posaunchor macht sei Ding suwiesu alläne, de Ulbricht, Katrin kümmert sich üm de Kurrende.

Am Dienstsch fürn 1. Advent hing dr Adventsstern, de Latern und de Spinn, pünktlich üm 6 konnt de Hauptprob zur Adventsmusik lusgehn. Un es tot a allescheene klappn. Ganz wichtsch war, hinnerhar e Dankescheen ze sogn und de Kalender fürs neie Gahr mitzegabn.

Spannend wur nu dr Sonnabend fürn 1. Advent mit dr Weihnachtsmarkt-Eröffnung. Do kām viele Leit, hieß es. Üm Zahne früh gings lus: De Schröder, Holde erklärt mir noch, wie se s immer bein Kantor Wagner gemacht hätten, zr en Tür hätten se reigelossen, zur annern Tür wärn de Leit naus. Dann kam a schu de Massn gerollt. Dr Glöß, Irmfried, de Dietel, Dorina un iech machtn Führung. Ich wess noch, dass es e wunderscheener Wintertog war und durch de Glosleichter strahlt de liebe Sonne genau ofn Spieltisch dr Orchl. Aller Vertelstund wur de Kerch wieder vull. De meistn härtn dankbar zu un frätñ sich, e paar hattn s a immer tichtsich eilig un konntn sich kenne Minut hiesetzñ. E paar hattn Tränln in de Aagn, ener sat aber a: „Diese Kirche lohnt sich nicht, anzusehen!“

Pünktlich üm 1 musst de Kerch zugemacht warn: Dos war e festes Gesetz, denn es gab noch ne letzte Prob vür dr Adventsmusik. Aber Türn-Zumachn is leichter gesot als getan, vür alln, wenn mr, wie iech, lieber de Tür aufschließt und Leite reinlässt. Erchnd enner hats dann geschafft. Es wur noch mol s Schwierigste durchprobiert, de Kerzn of de Leichter wurn agezündt. Un do gobs noch ene

kleine Meinungsverschiedenheit: Derfn a de Kerzn unner dr Orchelempore brennen? Dar enne sat Ja, dar annere sat: Nä, do gibts en Kerchnvurstandsbeschluss, dass se nich brenn solln. Dar, dar Nä gesot hat, setzt sich durch und ich musst e bil schmunzeln un dacht: Was mr drwagn alles genau festgeleecht hat!

Punkt 2 kunntn de Leit dann rein: Bis nunner zun Stephani, Heinz sein Lodn standn de Gäste. Ener noch n annern fand sein Platz. De Programmblaatlñ warn alle, de Plätze a. Do kam noch e paar Leit, die ganz freindlich bittñ totñ: Kenn mr nich noch rein? Ich nohm se mit un setzte in de Logen am Altar. Die Leit wusstñ gar nich, wie se dankñ sollñ. Aber iech kriegt e Rerformandl von enner Kurrende-Mad. Ich wusst gar nich wie mr geschah. Aber ich hos überlabt.

In ganz großer Dankbarkeet totñ sich de Leit verabschiedñ. Wu se aus dr Kerch naus warn, totñ schon des nächstñ wartñ. Und so gobs ene Führung noch dr annern – un dos ging su bis zun 3. Advent wetter.

Drzwischen war noch e ganz großer Höhepunkt: S Konzert von Harmonic Brass am Freitsch fürn 2. Advent, a do war alles ganz genau geplant: De Hauptregel war: Von Mittsch an muss an dann Tog de Kerch zu sein, a wenn Leit über Leit nein wollñ. Na, iech ho mich nich su ganz dran gehaln un dr Jürgen Gröblehner hat a nischt drgegn. Se totñ sugar schun mal e Stückl prowiern, warsch dann enn von die Kerln e bil kalt an Kopp gewasn, jedenfalls hot ar in dr Kerch sei Mützl aufbehaltñ. E Besucher guckt'n a und dann freecht ar: „Sie sind ein Posaunchor?“ „Nein, wir sind ein Profi-Ensemble!“, kriecht ar zr Antwort. Do mänt dar Besucher ganz trocken: „Ja, dos merkt mr! Sinst hättn Se in dr Kerch de Mütz abgesetzt.“ – Wu dann s Konzert losging un de Kerch wieder gerappelt voll war, spielt dos aber kenne Rolle mehr. Es war werklich ene feierliche Stund.

Wu dr 3. Advent vrbei war, wursch erscht mol e bil ruhiger. Dos war a gut so. Denn dann kom de Weihnachtsfeiern in Altenkreis un a in Frauendienst. Bein Altenkreis kriecht ich erscht noch mol ne genaue Unnerweisung von dr Beyer, Gertrud. Aber hinnerhar sat se: „Dos hobn se aber scheen gemacht. Sie passn schon hier har.“

A dos is mir in fester Erinnerung: In dar Woch gings a in de Heime nooch Sayda, Dörnthal und Pfaffroda. Iech ho mich erscht gewunnert, dass dr Seiffener Posaunchor, dar su viel ze tun hat, a noch in de Heime geht. Aber wie ich dann die aln Leite für mir sah, in Sayda ne Hetze, Manfred un de Schmieder, Milda un ne Beer, Jochen, in Dörnthal ne Walther, Dietmar un in Pfaffroda die Leit, da war mir klar: Das hat schon sei Racht, dos is e ganz wichtscher Dienst.

Paar Tooch fürn Heiligobnd wur dr Christbaam aufgestellt – e ganz besonnersch Ritual. Am 23. Dezember rief dr Eger, Karlheinz, mei Vurvurgänger noch e mol bei mir a un saat: Ich söll zr Christvesper schie langsam un laut sprachñ, dos wär gar nich su efach. Un dann war dr Heiligobnd ra: De Kerch bis übern letztñ Plotz naus besetzt, dr Posaunchor spielt' die ganzñ scheen Weihnachtslieder, de Lichter strohltn üm de Wett. Dann ließ dr Flath, Volker de Orchl erkling, de Kaden-Bussn spieltn Trompet', de Ulbricht, Katrin tot zwee Liedln mitsing. Im

Altarraum soßen de Kinner mit de Latern. Un ich durft von dr Kanzel dr Weihnachtskerch es Weihnachtsevangelium vürlasn un die Geschichte vun meiner Mutter un dr altn Stalllatern erzähl, die ich Eich in dan Blaatl a mol wettergabn will. Drnabn in dr Loge soß es Ehepaar, dos an dan Heiligobnd grad Goldne Hochzeit hat. Sie satn, es wär es schönste Weihnachten gewasn, wos se erlabt hättn.



An 1. Feiertog gings wetter mitn Gottesdienst un a wieder etlichn Führungen, abn so de Zwischentoog bis ins neie Gahr.

Nooch dar Adventszeit hat ich dos Gefühl, ich wär schu etliche Gahr in Weihnachtsdorf, so viel hat ich erlabt. – Selbstverständlich ging das aber nár mit ener Fraa wie meiner Corina, die drhem alles in Schwung hielt un mir e schienes Drhem gibt. Wu mr noch Seiffn gingn, do hatt ich zu rer gesat: Itze werd alles bl ruhiger, wenn mr nicht mehr drei Predigtstellen wie in Flöha hat. Schon noch dr erschten Adventszeit musst ich erkenn: Do hat ich mich geerrt. – Un doch ho ich kenne Stund bereut, in Seiffen ze sein.

Nooch dar ganz schwern Zeit 2020 wolln mr hoff nun beten, dass mr in nächstn Gahr wieder ganz viele Leite in unsern scheen Ort un in unsern Kerchl begrüßn kenn.

Kurzpredigt am Heiligabend

Etwas, das für mich ganz fest zum Heiligabend dazugehört, habe ich Euch heute mitgebracht, eine Kutscherlaterne. Ich weiß nicht, wie alt sie ist, schätzungsweise weit über 100 Jahre. Fest steht aber: Immerhin vier Generationen unserer Familie hat sie schon begleitet: Meinen Großvater, als er noch als Kutscher arbeitete und meine Mutter. In den zehn Jahren, in denen ich als Hirte bei Krippenspielen mitmachte, da war sie immer dabei und jetzt freuen sich meine Kinder daran.



Beim Betrachten dieser Laterne kommen mir Fetzen einer alten Geschichte in den Sinn. Eine kleine unscheinbare Geschichte, die mir meine Mutter erzählt hat. In der unsicheren Zeit nach dem Krieg arbeitete sie bei einem Bauern in Ullersdorf bei Sayda als Magd. Eines Abends, sie hatte ein paar Tage freibekommen, machte sie sich von dort aus zu Fuß auf den weiten Weg nach Zöblitz. Aber infolge einer Stromabschaltung herrschte so tiefe Finsternis, dass sie kaum noch den Weg fand. Nur langsam kam sie voran, und längst war die Zeit überschritten, die sie ihren Eltern als Zeit ihres Kommens brieflich mitgeteilt hatte. Mit unsicheren Schritten ging sie durch ein dunkles Waldstück, als sie von weitem jemand mit einer Laterne in der Hand kommen

sah. Wer wird das wohl sein? Sie hatte Angst. Sollte sie sich verstecken, um nicht gesehen zu werden? Wegrennen? Doch wohin bei der Dunkelheit? Nein, sie beschloss, diesem Jemand mit der Laterne unerschrocken zu begegnen. Als sie näher kam, erkannte sie wer ihr da entgegengekommen war: ihr Vater. Die Sorge um seine Tochter, auf die er schon so lange wartete, hatte ihm keine Ruhe mehr gelassen. Und so hat er seine Laterne genommen, um ihr entgegenzugehen. Als sich die beiden gefunden haben, da ist die Freude groß. Zwar blieb noch ein Stück anstrengenden Weges durch die Nacht, aber es ging jemand mit ihr, dem sie vertrauen konnte. Und er hatte ein Licht mitgebracht, das den dunklen Weg so hell macht, dass man sicheren Schrittes gehen kann. Vielleicht kann uns diese Geschichte deutlich machen, was an Weihnachten geschehen ist: Da macht sich Gott, unser himmlischer Vater, auf den Weg zu uns Menschen, zu der ganzen Welt. Lange, sehr lange hat er gewartet, dass wir Menschen zu ihm kommen. Dann aber konnte er es in seiner Liebe zu uns und in seiner Sorge, die er sich um uns machte, einfach nicht mehr aushalten. **„Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfangen hast.“**, so singen wirs mit Worten Paul Gerhards im Adventslied

Doch auch Gott kommt nicht so, dass man ihn von ganz weitem schon erkennen kann. Er kommt ganz klein und unscheinbar in die Welt, als ein winziges Baby, das man windeln muss und das seine Mutter Maria zum Schlafen in eine Futterkrippe legt. Als Jesus dann größer ist, da geht er einer ganz normalen Arbeit nach, arbeitet als Zimmermann auf dem Bau und zuletzt wird er sogar von Menschen, die ihn nicht leiden können, getötet.

Aber wer näher zu Jesus kommt, dem wird es klar, der sieht es und kann sich ganz sehr freuen: Gott selber kommt uns da entgegen. Er kommt, um uns den Weg hell zu machen, um mit uns zu gehen. Das heißt nicht, dass unser Lebensweg dann nur Sonnenschein ist, dass uns jede Strapaze abgenommen ist. Aber wenn Gott neben uns geht, wenn er bei uns ist, dann müssen wir keine Angst haben vor all dem Schlimmen, was uns unterwegs begegnen könnte. Ich wünsche Euch allen, dass Ihr ganz fröhlich auf Jesus zugeht, dass Ihr von der Freude darüber, dass Gott uns entgegenkommt, von der Freude, über die wir im Advent so viel singen, etwas nach Hause mitnehmen könnt. Wenn wir diese Freude über Jesus haben, dann ist Weihnachten wirklich richtig schön. Amen.

Das Volk das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht; und über die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; er heißt Wunderbar, Rat, Held, Ewig-Vater Friedefürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Stuhl Davids und in seinem Königreich, dass er's zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth. (Jesaja 9, 1 + 5 + 6)